

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. H. H. H.

Kriegsgeld für Einjährige (Bocholt und Rheine) die Bettelle oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtsgehende 15 Pf. Bei größeren Angelegenheiten und besonderen Verhältnissen werden wir entsprechenden Rabatt.
Kriegsgeld-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Bettelle. Bei größeren Angelegenheiten muss man uns jedoch möglichst frühzeitig mitteilen. — Meldegebühren pro Bettelle 40 Pf.

Nr. 5.

Druck und Verlag von J. & H. Kramm in Bocholt.

Donnerstag, 7. Januar 1909.

Für den Bocholter- und Rheiner-Teil verantwortlich:
H. Kramm in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Mahnahmen gegen Arbeitslosigkeit.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes haben die Minister des Handels und des Innern in einem gemeinsamen Erlass besondere Mahnahmen gegen die in verschiedenen Industriezweigen hervortretende Arbeitslosigkeit empfohlen. Als wirksamstes Mittel kommt das für den Betrieb, das, ebenso wie von privaten Auftraggebern, vor allem auch von öffentlichen Stellen, die selbst Unternehmer von Betriebsverwaltungen sind oder sonst Arbeiter beschäftigen usw., das die Sorge getragen werden, dass Einrichtungen ihrer Betriebe vermieden werden, dass von ihnen begonnene Arbeiten möglichst in verlässlicher Weise fortgeführt und neue in nicht unbedeutendem Maße aufgenommen werden, und dass Aufträge für spätere Zeiten, wenn irgend möglich, auch auf Vorrat erteilt werden. Die Verwaltungen des Reichs und der Länder haben entsprechende Anordnungen bereits getroffen; auch eine Anzahl von Kommunalverwaltungen ist mit derartigen Mahnahmen vorgegangen. Die Regierungen werden nun ersucht, auch auf diejenigen weiteren und engeren Kommunalverwaltungen, sowie die sonstigen öffentlichen Verbände, die in dieser Beziehung noch zurückbleiben, in dem Sinne einzurufen, dass sie ihre gewerblichen Betriebe in vollem Umfange aufrecht erhalten, dass sie Bauten aller Art, Installationen oder sonstige Arbeiten, deren Ausführung für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist, wenn irgend möglich, schon jetzt in Angriff nehmen und begonnene in beschleunigtem Tempo fortführen, dass sie ihren Material- und Bedarf auch sofort in Auftrag geben, um den beteiligten Lieferanten die unvermeidliche Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zu ermöglichen. Von besonderer Bedeutung würde es sein, wenn die öffentlichen Stellen, wie die Eisenbahnen, die Postverwaltung, die Wasserbauverwaltungen usw. für die Beschäftigung Arbeitsloser unternehmen, für einen Ausbau und eine Erweiterung dieser Einrichtungen sorgen würden, um bei einer Fortdauer der Arbeitslosigkeit auch einer gesteigerten Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung bieten zu können.

Die Arbeitslosigkeitspositionen des Reichstages nach neuester Lage ganz und gar von dem Fortschreiten der Kommissionsarbeiten ab. Mit Ausnahme des Arbeitslosigkeitsgesetzes, das vom Plenum noch nicht beraten ist, sind alle anderen Gesetze, die an Kommissionen nicht überwiesen worden sind, in den Händen der Regierungen verblieben, die dem Reichstage vorgelegt worden sind, in den Kommissionen. Der Etat, die Vorschläge

zur Herstellung der Metallfabriken in den letzten Jahren, die sich als sehr fruchtbar erwiesen haben. S. Berlin, 4. Jan. Die Reichstagskommissionen sind von den Kommissionsarbeiten noch nicht in Angriff genommen worden, die meisten anderen Gesetze befinden sich noch in den Händen der Regierungen, von denen erst sehr wenige beraten sind, und die Interpellationen über die Handhabung des Reichsstaatsbudgets liegen noch in den Händen der Regierungen. Die Reichstagskommissionen sind noch nicht in Tätigkeit gekommen, soweit sich die Arbeiten der einzelnen Kommissionen übersehen lassen. In der ersten Woche nach den Ferien werden Arbeitslosigkeitsgesetze und die sogenannten Interpellationen das Plenum beschäftigen. Inzwischen dürften einige Einzelstücke von der Budgetkommission fertig beraten sein, um dem Plenum überwiesen werden zu können.

Vom Postverkehr.

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1908, also nach der Eröffnung des Postverkehrs, bei den Schenkungen eingegangenen Anordnungen auf Schenkungen beläuft sich, wie die Post. Ztg. berichtet, bereits auf 7500 aus allen Bundesländern, Industrie, Gewerbe und sonstigen Kreisen; auch die Reichspost befindet sich darunter. Die Erwartungen der Postverwaltung, die in ihrer dem Parlament vorgelegten Denkschrift über den Postverkehr und die Erleichterung des Postverkehrs für Ende März 1909 mit 10 000 Anordnungen von Schenkungen rechnete, werden zweifellos übertroffen werden, denn bei der täglich wachsenden Zahl der Anordnungen wird am Schluss des laufenden Jahres diese Zahl auf 10 000 belaufen sein. Seit 1. Januar nehmen nunmehr alle Postanstalten die Schenkungen zur Einzahlung auf Postkonten an. Dabei wird eine neue Erleichterung von den Kontoinhabern angenommen werden, wonach die Reichspostverwaltung den Bedürfnissen des praktischen Geschäftslebens entgegenkommt. Die Verfügung, dass die Schenkungen der Schenkungen im Allgemeinen nur als Einzahlungsbuch mit dem Vermerk „Einzahlungsbuch“ und gegen Rückgabe von den Schenkungen abzugeben sind, ist dahin geändert worden, dass jeder Konto, der ein Konto eröffnet hat, auf Antrag solche Schenkungen mit einer Einzahlungsbuch, jedoch nur mit dem Vermerk „Einzahlungsbuch“ gegen Rückgabe übermitteln kann.

S. Berlin, 4. Jan. In der Nähe des Swakopflusses, noch nicht 100 Kilometer von Swakopmund entfernt, ist vor einiger Zeit ein Erplager entdeckt worden, das der Deutsch-Südwestafrikanischen Ztg. zufolge, Bedeutung zu erlangen verspricht. Man hat nämlich Tantalum gefunden, ein Erz, das sehr selten ist, Tantal, ein Metall. Die Entdeckung ist von Tantalum

zur Herstellung der Metallfabriken in den letzten Jahren, die sich als sehr fruchtbar erwiesen haben. S. Berlin, 4. Jan. Die Reichstagskommissionen sind von den Kommissionsarbeiten noch nicht in Angriff genommen worden, die meisten anderen Gesetze befinden sich noch in den Händen der Regierungen, von denen erst sehr wenige beraten sind, und die Interpellationen über die Handhabung des Reichsstaatsbudgets liegen noch in den Händen der Regierungen. Die Reichstagskommissionen sind noch nicht in Tätigkeit gekommen, soweit sich die Arbeiten der einzelnen Kommissionen übersehen lassen. In der ersten Woche nach den Ferien werden Arbeitslosigkeitsgesetze und die sogenannten Interpellationen das Plenum beschäftigen. Inzwischen dürften einige Einzelstücke von der Budgetkommission fertig beraten sein, um dem Plenum überwiesen werden zu können.

S. Berlin, 4. Jan. Die Reichstagskommissionen sind von den Kommissionsarbeiten noch nicht in Angriff genommen worden, die meisten anderen Gesetze befinden sich noch in den Händen der Regierungen, von denen erst sehr wenige beraten sind, und die Interpellationen über die Handhabung des Reichsstaatsbudgets liegen noch in den Händen der Regierungen. Die Reichstagskommissionen sind noch nicht in Tätigkeit gekommen, soweit sich die Arbeiten der einzelnen Kommissionen übersehen lassen. In der ersten Woche nach den Ferien werden Arbeitslosigkeitsgesetze und die sogenannten Interpellationen das Plenum beschäftigen. Inzwischen dürften einige Einzelstücke von der Budgetkommission fertig beraten sein, um dem Plenum überwiesen werden zu können.

S. Berlin, 3. Jan. Am 27. Januar wird die Regelung und Weihe der Fahne des 2. Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 24, das am 1. Oktober 1908 errichtet wurde, und der Standarte des Jägerregiments zu Pferde, Nr. 5, vorgenommen werden.

S. Bingen, 4. Jan. Zur Reichstagswahl in Bingen beschloss der Rat. Ztg. zufolge die nationalliberale Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises, den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Becker, Spenningler, aufzustellen.

S. Darmstadt, 4. Jan. In der zweiten Kammer wurde heute die Finanzkommission über die Frage der nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises, den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Becker, Spenningler, aufzustellen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Neue nationale Reichungen. * Prag, 4. Jan. In einer heute abgehaltenen Sitzung der deutschen Landtags- und Reichstagsabgeordneten wurde beschlossen, die Obstruktion im böhmischen Landtage fortzusetzen.

Frankreich.

Die Senatswahlen. * Paris, 4. Jan. Die endgültigen Resultate der Senatswahlen sind folgende: 26 Republikaner, von diesen sind 7 neu gewählt, 31 Radikale, davon 12 neu, 30 Sozialistische Radikale, davon 6 neu, 1 unabhängiger Sozialist, 10 Progressisten, davon 4 neu, 4 Konservativen, davon einer neu. Die Gesamtzahl der Wähler beträgt 103. Die Ministerkabinette gewinnen 15 Sitze.

Russland.

Von der Duma. * Petersburg, 4. Jan. Der Präsident der Reichsduma, Gromyko, wurde gestern in der Reichsduma von Kaiser empfangen. Der Empfang dauerte anderthalb Stunden, während welcher Gromyko über die Tätigkeit der Reichsduma berichtete. — Der Präsident der Reichsduma, Gromyko, teilte den Vertretern der Presse mit, er habe gestern während der Audienz beim Kaiser alle von der Duma und den Kommissionen behandelten laufenden Angelegenheiten

berührt, ebenso die Interpellationen und Zwischenfälle in den Dumasitzungen. Er habe den Eindruck erhalten, dass alle Gerichte über die Möglichkeit eines Erfolges der auf die Auflösung oder die Beseitigung der Duma gerichteten Interpellationen zweifellos unbegründet seien.

Rücktritt Zwolowski? * Petersburg, 5. Jan. Der Minister des Auswärtigen Zwolowski tritt am russischen Neujahr zurück und wird voraussichtlich Votschagoff in Berlin.

Afrika.

Die Franzosen in Marokko. * Tanger, 4. Jan. Wie ein Funkentelegramm aus Rabat meldet, sind französische Truppen, ohne Widerstand zu finden, nach Norden über die Grenze der Schangja hinausgegangen und haben dann die Kasbah Schraa besetzt.

Die Krise im Orient.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien: Im Auswärtigen Amt betont man mit Nachdruck, dass Oesterreich-Ungarn sich die Ausfälle des serbischen Ministers des Auswärtigen Milowanowitsch, die dieser gelegentlich einer Rede am Samstag begangen hat, nicht gefallen lassen könne. Es verlautet noch nichts näher über die geplanten Schritte, und man weiß deshalb nicht, ob es bei bloßen Vorstellungen sein werden haben wird. Es ist vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, dass Oesterreich-Ungarn mit der Umgestaltung seiner Armee gerade fertig geworden ist.

Das Erdbeben in Süditalien.

Die Hochzeit der Nachrichten über das Erdbeben in Süditalien beginnt allmählich abzunehmen. Die Schilberungen von Augenzeugen, welche in der italienischen Presse ganze Spalten füllen, entrollen immer das gleiche Bild von den Schrecken des Zerstörungswerkes und von dem namenlosen Jammer der durch das Unglück betroffenen Bevölkerung.

Eine Reihe neuer Einzelheiten wird aber auch jetzt noch berichtet. Die Kathedrale in Messina ein altes Wahrzeichen, in klassischer Hinsicht hervorragendes Bauwerk, ist vollständig zerstört.

Man wird sich von jetzt ab als Gast des Hauses betrachten. — Leb wohl, Eva Marie. Sieh, ich gebe mit froher Zuversicht, ich weiß, dass du mir folgen wirst.

Er nahm voll zarter Mitleidlichkeit ihre Hand und küsste sie innig. Dann ging er hinaus, ohne sich noch einmal umzuwenden.

Eva Marie erhob sich mit schweren Gliedern. Ihre Seele wurde zerrissen von den widerstreitenden Gefühlen. Sie hätte jauchzen und weinen mögen zu gleicher Zeit und fühlte sich froh und bedrückt zugleich. Alles, was Armin zu ihr gesprochen, hatte den Weg zu ihrem Herzen gefunden, hatte sie bewegt und erschüttert. Es drängte sie, ihm zu sagen: Deine Worte machen mich glücklich, geben mir Mut und Vertrauen, an deine Liebe zu glauben. Aber sie war so aus dem Geste gerissen, dass sie sich selbst nicht mehr traute. Ruhe musste sie haben, um über alles, was er gesagt hatte, nachdenken zu können. Seine Worte hatten sich eingeprägt in ihr Herz, sie würde sie nie vergessen. Trotz ihres Seelenzustandes beendete sie pflichtgemäß erst ihr Werk, ehe sie mit zitternden Knien in ihr Zimmer ging.

Dort blieb sie den ganzen Tag ungeschützt. Frau von Soltanau sandte ihr mit dem Stübchenmädchen zu essen und ließ ihr sagen, sie möge ruhig auf ihrem Zimmer bleiben, bis sie sich wohler fühlte.

Armin war zu den anderen ins Wohnzimmer zurück gegangen. Alle sahen ihn erwartungsvoll entgegen. Frau von Soltanau schickte die Kinder mit einem Auftrag hinaus, befahl ihnen aber streng, Eva Marie nicht zu stören, sie sei beschäftigt. Als die Kinder draußen waren, trat Klippach neben Soltanau und legte die Hand auf seine Schulter.

„Du kommst allein zu uns zurück, Armin?“ Der wandte sein etwas bleiches Gesicht, in dem noch die verhaltene Erregung auslief, ihm

Die Testamentsklausel.

Roman von G. Courths-Mahler.

46. Nachbarn verboten.
„Eva Marie — erst las ich die eins nach fagen. Was du damals gehört hast, berechtigt dich, an meiner Liebe zu zweifeln. Damals wußte ich selbst noch nicht, was du mir warst. Ich habe die Hand nach dir ausgestreckt, weil dein ganzes Wesen mein krankes Herz in hellen Flammen hüllte. Ein Weib, welches ich geliebt hatte, war an mir zur Verätherin geworden. Ich trug damals noch schwer an der Wunde, die sie mir geschlagen. Als ich dich kennen lernte, fühlte ich sofort meine Sympathie für dein fernes, fast weibliches Wesen. Du warst mir von Tag zu Tag lieber. In deiner Gegenwart vergaß ich das Bild der Hagelstürme. Ich glaubte aber, nie wieder ein Weib lieben zu können. Die ungeliebte Testamentsklausel zwang mich, mit einer Frau zu suchen. Du ersiehst mich als die einzige, mit der zu leben mir nicht Qual gewesen wäre. Da war ich ich dich, Eva Marie. Und ich belag dich nicht, ich sagte dir nie, „ich liebe dich“, wenn ich's auch guttief, daß du auch ohne mich an meine Liebe glaubst. Dein zarter Sinn hätte ja keine andere Deutung meiner Werbung zugelassen. Und dann kam jener unglückselige Tag, an dem du ganzam aus meiner fernen Glückseligkeit gerissen wurde. Eva Marie — ich kann ja nie wieder ganz gut werden, was ich dir angetan. Aber nun höre, wie es mir erging. Als ich erfuhr, daß du vor mir gestorben warst, als ich deinen Ring und deinen Brief in den Händen hielt — da wurde es plötzlich klar in mir. Ich erkannte, daß ich dich liebte, daß ich dich, ohne es zu erkennen, längst geliebt hatte. Und meine Sehnsucht nach dir wuchs von Tag zu Tag. Ich suchte nach dir und fand dich nicht. Du weißt nicht, was ich gelitten habe in Angst und Sorgen um dein Geschick. Jetzt bin ich nach Berlin gekommen, um durch einen Privatdetektiv deinen

Aufenthalt ermitteln zu lassen. Heute wollte ich ihn herausfinden. Und da fand ich dich so unerwartet wieder. Nun sehe ich vor die wie ein armer Mann und bete um dein Vertrauen. Ich liebe dich, Eva Marie. Wirst du mich in mein geliebtes Weib werden?“

Eva Marie war während seiner Rede kraftlos in einen Stuhl gesunken. Die widerstreitenden Empfindungen beherrschten sie. Mit erneuter Jungfräulichkeit umfloss ihre Seele der Gedanke. Sie hätte alles darum gegeben, wenn sie hätte sagen können: Ich glaube dir und will dir angehören. Aber dieser Gedanke ließ sich nicht mit einem Male erzwingen. Daß er sie absichtlich täuschte, glaubte sie nicht. Aber er hielt wohl für Eva, was Mitleid mit ihr war. Wenn sie jetzt einwilligte, seine Frau zu werden, dann verlor sie wohl nach und nach dieses Mitleid und er erkannte, daß es nicht Liebe war. Und noch einmal diese furchtbaren Schmerzen, diese Schmach und Demütigung zu ertragen, dazu fühlte sie sich nicht stark genug.

Er stand in fanger Erwartung vor ihr. Sie sah leidend zu ihm auf und presste die Handflächen an die Schläfen.
„Nein — nein — ich kann nicht — ich vermag nicht daran zu glauben. Das alles ist so wunderbar, es erschüttert mich, daß Sie mich wegen Lieb trugen. Aber ich kann nicht an Ihre Liebe glauben — kann nicht vertrauen. Wenn Sie sich selbst täuschen, wenn die alte Liebe zu jener Frau wieder erwachte. Ich ertrüge es nicht, nein, ich ertrüge es nicht.“

„Das brauchst du nicht zu fürchten, Eva Marie. Ich bin gestern abend jener Frau wieder begegnet. Ihre Abbild hat mich kalt gelassen. Sie hat keine Macht mehr über mich. Nur dein Bild lebt in meinem Herzen, glaub' es mir.“

„Nun — nein — ich kann nicht — ich vermag nicht daran zu glauben. Das alles ist so wunderbar, es erschüttert mich, daß Sie mich wegen Lieb trugen. Aber ich kann nicht an Ihre Liebe glauben — kann nicht vertrauen. Wenn Sie sich selbst täuschen, wenn die alte Liebe zu jener Frau wieder erwachte. Ich ertrüge es nicht, nein, ich ertrüge es nicht.“

„Das brauchst du nicht zu fürchten, Eva Marie. Ich bin gestern abend jener Frau wieder begegnet. Ihre Abbild hat mich kalt gelassen. Sie hat keine Macht mehr über mich. Nur dein Bild lebt in meinem Herzen, glaub' es mir.“

„Nun — nein — ich kann nicht — ich vermag nicht daran zu glauben. Das alles ist so wunderbar, es erschüttert mich, daß Sie mich wegen Lieb trugen. Aber ich kann nicht an Ihre Liebe glauben — kann nicht vertrauen. Wenn Sie sich selbst täuschen, wenn die alte Liebe zu jener Frau wieder erwachte. Ich ertrüge es nicht, nein, ich ertrüge es nicht.“

„Das brauchst du nicht zu fürchten, Eva Marie. Ich bin gestern abend jener Frau wieder begegnet. Ihre Abbild hat mich kalt gelassen. Sie hat keine Macht mehr über mich. Nur dein Bild lebt in meinem Herzen, glaub' es mir.“

„Nun — nein — ich kann nicht — ich vermag nicht daran zu glauben. Das alles ist so wunderbar, es erschüttert mich, daß Sie mich wegen Lieb trugen. Aber ich kann nicht an Ihre Liebe glauben — kann nicht vertrauen. Wenn Sie sich selbst täuschen, wenn die alte Liebe zu jener Frau wieder erwachte. Ich ertrüge es nicht, nein, ich ertrüge es nicht.“

[illegible]

Stellen, sondern zu bezeugen, als unzulängliche Be-
träge gefahrt werden könnten. Als solche nannte
Rebner wamentlich die Reiseflosten und Remu-
nerationen der Beamten, wozu Letztere meistens
aufgebrachten Wohlthun gleichkämen. Rebner
ging dann so näheres auf die dem Reichstags-
und Landtage zugegangenen Gesandtenwäse selbst
ein. Hier hob er besonders die Besienfte des
Zentrums bezüglich der Zirkorse für die Klöster
der Postassistenten hervor. Weiter besprach er
das Lehrerbesoldungsgesetz, wo es dem Zentrum
gelingen sei, die Bestimmungen zu beseitigen, was
bei der Bewilligung der Ortszulagen die Ein-
wohnerzahl zu Grunde zu legen sei. Dem
Farrerbesoldungsgesetz verwies er auf die unzu-
reichende Besoldung der katholischen und prote-
stantischen Geistlichen, man im Gegensatz zu den
sonstigen Beamten das Verheirathetsein zum

der eigentlichen Ueberzeugung heraus, ohne Rück-
sicht nach Erfolg oder Mißg. zu entscheiden, was
dem Volke nützlich, das allein sei eines
forten Volkes würdig. Kein Sexualismus, Racialis-
tischkeit, sondern Unabhängigkeit gehöre zum
unveränderlichen Inhalt der Zentrumsidee. Ge-
nau diese mußte man sich für die zukünftigen
Kämpfe erhalten; ebenso wie auch die viel be-
wunderte Disziplin des Zentrums. Nur der
eugliche Zusammenhalt in der gemeinamen
Zentrumsidee könne in diesem Kampfe aller
gegen das Zentrum den Sieg verhüten. Im
Anschluß an diesen letzten Gesichtspunkt warnte
Rebner dann in längeren Ausführungen ein-
dringlichst vor der Deutschen Vereinigung, deren
Haupttätigkeit allein darin bestünde, die Mann-
schaft des Zentrums zur Desertion zu verleiten.
Er wies nach, daß das Programm der Verein-
igung eigentlich so ziemlich dasselbe erstrbe wie
das des Zentrums, dem es ja entnommen, wenn
auch die Deutsche Vereinigung höchst überflüssig
sei; allein die wahre Natur der Vereinigung sei
nur der Kampf gegen das Zentrum, das zeige
auch die Art ihrer Gründung und ihr gänzlich
selbstherrliches Verhalten. Rebner widerlegte dann
nacheinander die Hauptvorwürfe, mit denen die
Deutsche Vereinigung ihrem Gegensaß zum
Zentrum bezugnehmend, ihren Nationalismus, ihr
Eintritten für die Gleichberechtigung der
Konfessionen und ihre behobene Fürsorge für den
Bauernstand. An der Hand der Geschichte
und des Verhaltens der Deutschen Vereinigung
wies er nach, daß all diese Bestrebungen
sich in zersetzender, selbstloser Weise beim Zentrum
finden als bei der Deutschen Vereinigung. Rebner
schloß dann seine Ausführungen mit dem Appell
an alle Zentrumsanhänger, sich nicht durch solche
Erscheinungen verführen zu lassen. Freie, unab-
hängige Männer, treue Anhänger der christlichen
Weltanschauung, Zentrumsmänner durch und
durch wollten wir bleiben jetzt und immerdar.
Dann möge kommen was da wolle, der Sieg
werde auf der Seite des Zentrums und somit
der christlichen Weltanschauung sein. Die glän-
gende Rede, die von hoher Begeisterung gebohben
mit wirksamem Pathos vorgetragen, übte eine
glänzende Wirkung. Oftmals unterbrach spontaner
Beifall die einzelnen Ausführungen und am
Schluß setzte ein nicht endenmoller Beifalls-
sturm ein.

Der Vorstehende, Herr Abg. G e r o l d dankte
den beiden Rednern im Namen der Versammlung

Ein besseres Haus
mit Garten
ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Todes-Anzeige.

Unser Allmächtiger hat es in seinem unerforschlichem Raten, heute morgen 4 Uhr meinen lieben Mann, unsern Bruder, Schwager und Onkel,

den Kleinhändler

Hann Geuting,

schwerer Starbkeit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute morgen 4 Uhr seinen lieben Mann, unsern Bruder, Schwager und Onkel, im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu helfen.

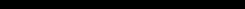
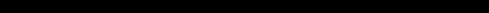
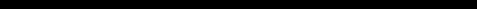
o l t, den 5. Januar 1900

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 10 Min. in der Liebfrauentirche, darauf die Begräbnisfeier, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nach aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, ersuchende Mitteilung als solche zu betrachten.

er-Bleistift
abhanden gekommen.
ung abzugeben in der



Inventur-Verkauf.

Die bei der Inventur zurückgesetzten Waren, ferner Sachen, die in den Schaufenstern gelitten haben, sowie die Restbestände der Winteraison gebe ich, um vollständig damit zu räumen, ganz aussergewöhnlich billig ab.

Bedeutend unter Preis:

Damen-Konfektion.
Kinder-Konfektion.
Pelze.
Winter-Unterröcke.
Kleider-Reste.
Blusen-Reste.
Gardinen, bis zu 5 Fenster.
1 Partie Sammet- u. Seiden-
Reste, durcheinander Meter 1 M.

1 Partie Kostümröcke

früher bis 6 M.,
jetzt durcheinander 3 M.

1 Partie Kostümröcke

früher bis 10 M.,
jetzt durcheinander 5 M.

1 Partie Kostümröcke

früher bis 25 M.,
jetzt durcheinander 8 M.

1 Partie Backfischröcke

jetzt 3, 5, 8 M.

1 Partie Jacken-Kostüme

jetzt durcheinander 10 M.

Bedeutend unter Preis:

Damenhemden, gute Qualität,
von 95 Pf. an.
Damenbeinkleider, gute Qual.,
von 90 Pf. an.
Nachtjacken, gute Qualität,
von 95 Pf. an.
Kissenbezüge, gute Qualität,
von 90 Pf. an.
1 Partie Kinderschürzen,
absolut waschbar, von 50 Pf. an.
1 Partie Damenschürzen,
moderne Sachen, absolut echt, von 90 Pf. an.
1 Partie Zierschürzen
von 40 Pf. an.

In meiner filiale Ravardistrasse 4

1 grosse Partie Herren-Anzüge

früher bis 18 M. bis 27 M. bis 38 M.
jetzt durcheinander 10 M. 15 M. 20 M.

1 grosse Partie eleganter Knaben-Anzüge zu 5 M., 10 M., 15 M. | 1 Partie moderner Krawatten mit kleinen Fehlern, durcheinander 20 Pf.
Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Bodenjoppen bedeutend unter Preis. | 1 Partie moderner Krawatten durcheinander 50 Pf.

G. Gompertz am Markt.

Arabisches Café.

Heute konzertiert:

Familie Steyer.

Meine Liebste

Arbeit ist, Uhren so zu re-
parieren, daß sie gut und pünktlich
gehen.

Für jede Reparatur leiste ich
ein Jahr Garantie.

Stets großes Lager in
Uhren und Goldwaren.

Oskar Amelung,

Ravardistr. Ravardistr.

Zu verkaufen spottbillig ein fast
neues, gutes

Damenrad

und ein besserer Vogelkäfig.

Heinr. Rose,

Eintracht u. Luisenstr.-Ecke 814/c.

Pepsin-Magen-Bittern

Ernst L. Arp, Kiel

Präpariert mit ersten Preisen.

Feinster appetitanregender und ver-
dauungsfördernder Kräuterbittern von
vorzüglichem Wohlgeschmack. (Siehe
Prospekt.) Zu haben bei:

Ed. König, Hotel Steiner.

Bum 1. April eine bessere

Oberwohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör im
Mittelpunkte der Stadt an ruhiger
Stelle zu vermieten.

Näheres in der Expedition d.

Milchreichere
Käse, schwache
Kälber u. Schen,
sehr feinfühlig,
fette Schweine,
sowie alle Sorten
Landvögel, Enten,
Gänse, Ferkel etc.
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d.

Wild-Verkauf

am Donnerstag, dem 7. Januar 1909,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
im Gasthof Huyink in Anholt.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Wer etwas
Extrafines
in Margarine
kaufen will,
verlange nur

Ohne Tadel

hervorragendste la. la. Marke aus
reiner Sahne u. feinsten Speisefetten

an über frohen
in Qualität
in Bocholt fast
überall erhältlich.
Wer sie
einmal ver-
sucht kauft sie
immer wieder.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzigen dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

nach der weltbekannten Henkels Bleich-Soda

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt.
J. & A. Temming, Bocholt.

Voranzeige.

Das Original Kölner
Possen- und Operetten-Theater
(Direktion J. P. Heinrichs sen.)
trifft am 10. Januar hier ein, um im Theateraal
„Notenburg“ (Zahl. Temming) einige

Vorstellungen

zu veranstalten. Sämtliche Sachen werden in echtem Kölner
Humor vorgeführt und ist deshalb ein Besuch sehr zu
empfehlen.

Alles Nähere durch Plakate und Anzeigen.
Die Direktion.

Wir Alle

waschen uns nur noch mit

Schulz' Kamillen-Seife

weil sie die Haut wunderbar konserviert. Sie besitzt alle Un-
reinheiten, Mitesser, Pusteln usw., macht die Haut gesund,
sinnreich und widerstandsfähig und gibt einen zarten,
rosigen Teint. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.:

Germania-Drug., Ravardistr., Kaiser-Drug.,
Recke Markt u. Neustr., Gebr. Steiner, Kirchstr. 3.

Kgl. Preussische Klassenlotterie.

Zu der bereits am 12. d. Mts. beginnenden Ziehung erster Klasse
der neuen Lotterie sind noch Lose zu haben. Preis für 1/10 Los 4 M., 1/5
Los 5 M., 1/4 Los 10 M., 1/2 Los 20 M.

Bocholt. Dielenbrock, Kirchstraße 15.

Küchenbrand-Spizen
in vorzüglicher Qualität empfohlen
J. & A. Temming.

Jeden Donnerstag

la. holl. Fische

zu haben.

Heinr. Gerbaulet,

Nienstr. 7.
Telephon 355.

Ein brauner, kurzhaariger, schwarzer,
wachsamer

Stettenhund

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Portier

(mit schwarzem Kopf und schwarzem
Schwanz, Hühner)

zu verkaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Metzgerl. Tüte,
Nordstraße 47.

Jagdhund,

weiß mit braunen Flecken, entlaufen.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben Nordstraße 60.

Schüttlinge

zu verkaufen.

Werther Gasse 544 b
(Rom).

Mutteralb

zu verkaufen.

Bornh. Telaar,
bei Gebr. Böggering, Feldmarkt.
Nabelbrunnbänder
empfehlen
Bismarck, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Nr. 6.

Die Re...

Bei dem
den General-
melbet haben
die militä-
zu führen, a
in der Ver-
Renue, b. f.
Karte, durch
Dieser K
auf Schiffe
die militäris-
führungen:

In der
und Oesterre-
Graben die
Lage entspre-
schleßenden
schwer zu be-
die 1871 a
Die die A
Waffen geru-
punkt der ge-
schwung sein
Deutschland
eingebracht.
feten Konfuz-
sicherungen a
Sympathie r
verschaffen.
Soll und G
Ruf la n b
pathie des
überlieferte
durch sein
blinbeten fest
noch derjeni-
meisten sch
Ausdrückung
Bedrückung
Alpen in die
herabstiegen,
sie weder an
an den Riff
Es ist nicht
und Wegehil-
umsehen wer-
doch vorhan-
gemein d
die Mitt
Augenblick
herabgelassen
die Voge
Niemen, der
und die Tiro
hereinströmen

Die C...

47)

„Für den
Der Schred
Erregung
haben Coa
sie sich zu
wähle habe
gleicher Jun
habe ihr me
lieber auf
andere Frau
lich, wenn
Größe me
„Damit
gewandt, E
Coltenau l
dem Mann
sie es irge
Sache steht
gut.“

„Daran
daß ich mo
leihen werde
sobald sie
klar zu wer
„Aber de
schon nach
Vippach un
von sich laß
„Doch, i
mit meiner
Treiben. M
Burgwerben
zubereiten.
mein Bild
„Dann n
Armin f
„Es wir
mein Gesell
Fräulein mit